Leserbrief

Maximilian Schumann
An den Rotbuchen 12
01097 Dresden

23.02.2014

Redaktion der Schülerzeitung „Forum“
des Altstadtgymnasiums
Charlottenstraße 5
01099 Dresden

Leserbrief zu Ihrem Artikel in der Schülerzeitung „Forum“ vom 20.02.2014 (S. 8)

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich habe in der Schülerzeitung den Artikel zum Verbot von Arbeit für unter 15-jährige Schüler gelesen. Hierzu möchte ich gern Stellung beziehen, da ich denke, dass viele Punkte in der Zeitung bislang keine Beachtung gefunden haben.

Natürlich ist es denkbar, dass das Arbeiten an Wochenenden und Nachmittagen von schulischen Tätigkeiten ablenkt. Dennoch glaube ich, dass Tätigkeiten wie Babysitten und Zeitungsaustragen eine gute Möglichkeit sind, sich schon einmal an das Arbeitsleben heranzutasten. Noch haben wir nur wenige Verpflichtungen zu Hause, sodass eine Aufgabe, bei der man Geld verdienen kann, eine gute Abwechslung zum Schulalltag ist. Dadurch muss sich nicht unbedingt die schulische Leistung verschlechtern. Die Arbeitszeiten sind ja nur kurz und oft kann man sie auch an Termine, zum Beispiel das Lernen für Klassenarbeiten, anpassen. Außerdem geben einige Schüler auch Nachhilfeunterricht, bei dem sie das Gelernte auch für sich noch einmal wiederholen und festigen.

Mit Blick auf das Argument, man bekäme schlechtere Noten und damit schlechtere Arbeitschancen, würde ich sogar behaupten, dass arbeitende Schüler besonders weit in die Zukunft schauen und sich schon jetzt einen Eindruck von unterschiedlichen Arbeitsfeldern verschaffen. Langfristig kann das sogar dazu führen, für bestimmte Fächer besonders gut zu lernen und Berufsziele und deren Anforderungen viel früher zu kennen.

Das Hauptargument, das für das Arbeiten spricht, ist sicherlich, dass man sich endlich Dinge leisten kann, für die die Eltern nicht aufkommen möchten oder können. Ich wünsche mir zum Beispiel schon lange ein bestimmtes Smartphone und möchte mir das Handy selbst verdienen. Dennoch weiß ich, wann ich besser aufhören sollte zu arbeiten. Ich halte mich stets an die Stundenbegrenzungen, weil ich sonst meine Hausaufgaben nicht schaffen würde. Auch meine Arbeitgeber achten streng auf diese Vorschriften. In den Ferien arbeite ich etwas mehr, habe aber auch genügend Freizeit, sodass ich mich nicht gestresst oder müde fühle. Es ein tolles Gefühl, für die Dinge, die man sich kauft, etwas getan zu haben und zu wissen, wie viel Arbeit dahinter steckt. Dann gefällt mir das neue Smartphone sicher noch viel besser als den Schülern, die es von ihren Eltern kriegen.

Mit freundlichen Grüßen

Maximilian Schumann

© Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 2014 | www.klett.de |
Alle Rechte vorbehalten. Von dieser Druckvorlage ist die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet. Die Kopiergebühren sind abgegolten.

Online-Materialien zum Schülerbuch
deutsch.kompetent 8, 978-3-12-316004-2,
als Kopiervorlage im Lehrerband, 978-3-12-316054-6

Offizielle E-Mail

An …	Bundesarbeitsgemeinschaft@Kinder-Jugendschutz.de
CC …	Klassenleitung-8c@Gymnasium.Magdeburg.de
Betreff …	Bitte um Aufhebung des Arbeitsverbots an Wochenenden für Jugendliche

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir, drei Schülervertreter der Klasse 8 c, sind 14 Jahre alt und besuchen ein Gymnasium in Magdeburg. Zurzeit diskutieren wir aus einem aktuellen Anlass das Thema „An welchen Wochentagen sollten Jugendliche arbeiten dürfen?“ und möchten uns mit unseren Argumenten gern an Sie, die Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz e. V., wenden. Wir haben herausgefunden, dass Sie bei den Festlegungen zu Paragrafen des Jugendschutzgesetzes Gesetzesvorschläge im Bundestag einbringen und Maßnahmen vorschlagen können.

Ein Mitschüler brachte uns auf die Idee, dass wir am Wochenende gemeinsam in der Gaststätte seiner Mutter arbeiten könnten, um uns Geld dazuzuverdienen. Wir schrieben eine Bewerbung an das Restaurant, wurden aber aufgrund des Jugendschutzgesetztes, das das Arbeiten an Wochenenden verbietet, nicht angenommen.

Wir arbeiten alle schon, seitdem wir 13 Jahre alt sind. Einige von uns tragen Zeitung aus, andere helfen älteren Leuten beim Einkauf und wieder andere passen auf die Kinder der Nachbarn auf. Wir sparen gemeinsam auf einen Sommerurlaub – der erste gemeinsame Urlaub ohne unsere Eltern. Da wir an Wochenenden in der Gaststätte mehr Geld verdienen könnten als in unseren jetzigen Jobs, setzen wir uns für eine Änderung des Jugendschutzgesetzes und die Aufhebung des Arbeitsverbots an Wochenenden ein. Wir denken, dass man mit 14 Jahren schon so viel Verantwortungsbewusstsein hat, um einem solchen Job auch an Wochenenden gewachsen zu sein. Die Schulwoche würde nicht durch die Arbeit durcheinander gebracht und man hätte trotzdem noch genügend Zeit für Erholung und Schulstoff. Außerdem wird man ja immer durch eine Fachkraft betreut, die einem nur leichte Aufgaben gibt und darauf achtet, dass die Stundenbegrenzungen eingehalten werden. Seit in den Gaststätten nicht mehr geraucht werden darf, besteht von dieser Seite aus keine Gefahr mehr für unsere Gesundheit. Die Aufgabenbereiche Abwaschen, Abräumen, Tische wischen und Tische eindecken erledigen wir auch bei unseren Eltern zu Hause. Warum sollte es dann nicht auch möglich sein, damit Geld zu verdienen? An den Wochenenden hätten wir viel mehr Zeit als unter der Woche. Nach der Schule kommen wir nach einem langen Heimweg oft sehr müde nach Hause. Am Wochenende hingegen liegen keine Hausaufgaben an, wir könnten am nächsten Tag ausschlafen und wären bei der Einplanung der Arbeitsstunden viel flexibler. Nebenbei wäre es dann auch möglich, dass wir alle gemeinsam arbeiten, und das erhöht die Motivation und den Spaßfaktor. Schließlich denken wir, dass es viel sinnvoller wäre, Jugendlichen das Arbeiten an Wochenenden zu erlauben, statt es zu verbieten, da man dann seine Zeit besser einteilen könnte, innerhalb der Woche nicht von den Schulsachen abgelenkt wäre und sich das Arbeiten finanziell mehr lohnen würde.

Wir hoffen, dass wir Sie mit unseren Argumenten überzeugen konnten und dass Sie sich bei den nächsten Sitzungen für uns einsetzen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Jonathan Bauer, Nele Meyer und Simon Müller (Klasse 8 c)

© Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 2014 | www.klett.de |
Alle Rechte vorbehalten. Von dieser Druckvorlage ist die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet. Die Kopiergebühren sind abgegolten.

Online-Materialien zum Schülerbuch
deutsch.kompetent 8, 978-3-12-316004-2,
als Kopiervorlage im Lehrerband, 978-3-12-316054-6